

# Eingliederungsbericht des Jobcenter Heidekreis für 2015



Landkreis Heidekreis  
Der Landrat  
Fachbereich Soziales  
Jobcenter Heidekreis

## **Inhaltsverzeichnis**

1. Der Heidekreis stellt sich vor – Landkreis und Jobcenter	1
2. Der Arbeitsmarkt im Heidekreis 2015	5
3. Vorstellung der Projekte und Aktivierungsmethoden	13
4. Ausblick und Planungen für 2015	20
5. Kennzahlen und Überblick	27

---

## Eingliederungsbericht 2015

### 1. Der Heidekreis stellt sich vor – Landkreis und Jobcenter

Mitten in Niedersachsen – mitten im Leben. So lautet das Motto des Landkreises Heidekreis. Schon seine Form ist unverkennbar: Wie eine schräggestellte Sanduhr erstreckt sich das Kreisgebiet gut 70 km von Norden nach Süden und 35 km von Osten nach Westen. Seine „Wespentaille“ markiert die ehemalige Kreisgrenze zwischen dem Altkreis Soltau im Norden und dem Altkreis Fallingb. im Süden. Im Zuge der niedersächsischen Kreisreform 1977 zu Soltau-Fallingb. zusammengefasst, trägt der Landkreis seit August 2011 den Namen Heidekreis. Er liegt zentral zwischen den drei Ballungszentren Hamburg, Hannover und Bremen. Als Teil des ehemaligen Regierungsbezirkes Lüneburg grenzt er an die Nachbarkreise Harburg, Lüneburg, Uelzen, Celle, Hannover, Nienburg, Verden und Rotenburg (Wümme). Die Wohnbevölkerung bestand am 30.06.2015 aus 137.068 Einwohnern bei einer Fläche von 1.873,66 qkm. Der Kreissitz ist Bad Fallingb. im Süden.



Mit 10 Anschlussstellen an die Bundesautobahnen A 7 (Richtung Hamburg – Hannover) und A 27 (Richtung Bremen) verfügt der Heidekreis über eine gute Anbindung an das Verkehrssystem in Norddeutschland. Durch den Heidekreis verlaufen ferner die überregionalen Bahnstrecken Bremen – Soltau – Uelzen – Berlin, Hannover – Walsrode – Soltau und Soltau – Buchholz/ Nordheide.

## Eingliederungsbericht 2015

Einmalig in Europa ist das Angebot an berühmten Freizeitparks in enger Nachbarschaft: Heide-Park Soltau, Serengeti-Park Hodenhagen, Weltvogelpark Walsrode, Center Parcs Bispinger Heide, Südsee-Camp Wietzendorf, Snow Dome Bispingen vertreiben jede Langeweile und bringen Schwung in Familienausflug, Kurztrip oder Urlaub.

Bei über 2 Millionen Übernachtungsgästen und rund 9 Millionen Tagesbesuchern jährlich ist der Tourismus ein wichtiger



Wirtschaftssektor im Heidekreis. Die weitere Wirtschaftsstruktur des Kreises wird durch seine Lage in den Metropolregionen Hamburg und Hannover bestimmt, durch einen lebhaften mittelständischen Branchenmix und ein gesundes Standortklima. Bekannte Unternehmen der chemischen Industrie, der Ernährungswirtschaft, des Maschinenbaus und der Logistik und Distribution nutzen die Heidekreispotentiale in den günstigen und gut erschlossenen Gewerbegebieten vor allem entlang der Autobahnen.

Großflächig wird das Bild des Heidekreises nach wie vor durch Land- und Forstwirtschaft geprägt, die rund 75% der Kreisfläche einnehmen. Deutlich erkennbar ist hier der landwirtschaftliche Strukturwandel. Die zunehmende Bedeutung der Produktion erneuerbarer Energien aus Wind und Biomasse ist besonders hervorzuheben.

## Eingliederungsbericht 2015

Seit 2005 ist der Landkreis Heidekreis als zugelassener kommunaler Träger (zkT) zuständig für die Vermittlung von erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (eLb), d. h. Empfänger/innen von Arbeitslosengeld II nach dem SGB II in Arbeit. Die Gewährung von Leistungen zum Lebensunterhalt wurde für diesen Personenkreis auf die kreisangehörigen Städte, Gemeinden, Samtgemeinden sowie auf den Gemeindefreien Bezirk Osterheide delegiert. Die kreiseigene Arbeitsvermittlung und der Arbeitsgeberservice sind mit der Beratung und Vermittlung der eLb in Arbeit betraut. Die Beratung fand bis zum 30.06.2014 in direkter Nachbarschaft zu den Leistungssachbearbeitern in den Rathäusern der jeweiligen Kommune statt.

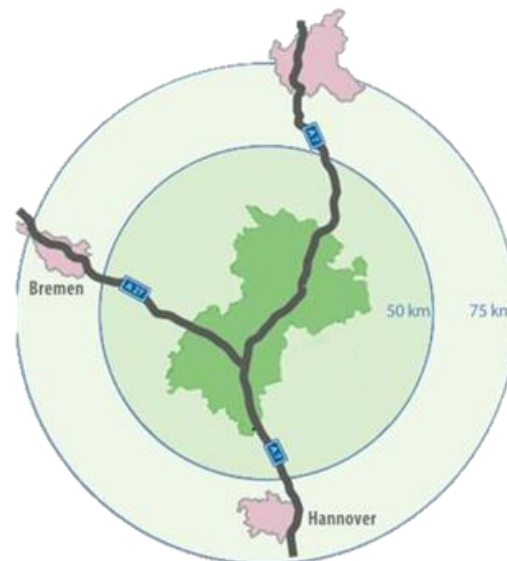
Mit dem 01.07.2014 wurde das Jobcenter Heidekreis umfangreich umstrukturiert. Die Leistungsgewährung findet nach wie vor in den Gemeinden statt. Die Arbeitsvermittlung wurde zentralisiert. Eine Kooperation mit der VHS Heidekreis gGmbH wurde beendet, die Beratungen der eLb wurden auf zwei Standorte zentriert, die übertragenen Aufgabenbereiche der VHS zum Jobcenter zurückgeführt und es wurden insgesamt 11 neue Mitarbeiter für das Jobcenter eingestellt.



## Eingliederungsbericht 2015

Die Beratungen werden nun einheitlich von Integrationsfachkräften (bisher Fallmanager und Vermittler) durchgeführt. Die Präsenz vor Ort in den Rathäusern wird durch regelmäßige Sprechzeiten der Integrationsfachkräfte aufrechterhalten. Ein separates Maßnahmemanagement und ein Controlling wurden neu im Jobcenter etabliert.

Zusätzlich wurden separate Teams für Jugendliche und junge Erwachsene bis 25 Jahre gebildet. Arbeitsmarktferne Personen finden hier qualifizierte Ansprechpartner um ihre individuellen Problemlagen zu erfassen und sie wieder an den 1. Arbeitsmarkt heranzuführen. Durch sozialpädagogische Unterstützung, spezielle Maßnahmen, Zusammenarbeit mit Netzwerkpartnern sowie eine engmaschige und zeitlich völlig individuelle Betreuung und Beratung soll sichergestellt werden, dass diesem Personenkreis umfangreiche Hilfestellungen zur Verfügung stehen.



## Eingliederungsbericht 2015

---

### 2. Der Arbeitsmarkt im Heidekreis 2015

Der Arbeitsmarkt im Heidekreis präsentierte sich 2015 in guter Verfassung. Es gab gegenüber dem Vorjahr keine nennenswerten Einbrüche, im Gegenteil. Hervorzuheben sei an dieser Stelle das Flüchtlingscamp in Oerbke, welches mit den dort vertretenden Branchen weiterhin umfangreich nach Arbeitskräften sucht. Im beobachteten Zeitraum November 2014 bis Oktober 2015 gingen im Schnitt fast 50 Personen mehr aus dem SGB II-Bereich in Arbeit als dass sie aus der Arbeit wieder SGB II-Leistungen benötigten (118 Abgänge gegenüber 70 Zugängen). Die Arbeitslosenquote SGB II & SGB III lag im Oktober 2015 bei 5,5 %. Die SGB II Arbeitslosenquote bei 3,8 %. Der Anteil an Langzeitleistungsbeziehern liegt mit rund 4.600 Personen bei einem Anteil von 66 % an allen leistungsberechtigten SGB II Hilfeempfängern. Die Anzahl erwerbsfähiger Leistungsberechtigter hat in der 12-Monatsbetrachtung um rund 80 Personen abgenommen. Im Schnitt waren im Juni 2014 6.945 und im Juni 2015 6.865 erwerbsfähige Leistungsberechtigte gemeldet.

Der Arbeitgeberservice des Jobcenter Heidekreis hat sich für die Umsetzung und Förderung sozialversicherungspflichtiger Arbeit im Heidekreis eingesetzt. Nach deren Beobachtung wurde der Mindestlohn von 8,50 € überall umgesetzt. Förderungen von Einstellungen in Arbeit unter diesem Stundenlohn sind nicht erfolgt. Insgesamt wurden 2015 169 Personen mit Lohnkostenzuschüssen aktiv in Arbeit integriert. Davon sind 9 Personen mit einem Schwerbehindertenstatus gefördert worden.

## Eingliederungsbericht 2015

---

Die jüngste geförderte Person war 19 Jahre, die älteste Person 63 Jahre alt. Es ist zu beobachten, dass es eine Zunahme von Personen in Erwerbstätigkeit und einem Einkommen von mehr als 850,00 € gibt. Ein Grund dafür ist der Mindestlohn.

Das größte Vermittlungshemmnis im SGB II Bereich war und bleibt weiterhin die fehlende Mobilität, Führerscheine und PKW bei den Kunden des Jobcenters. Viele Arbeitgeber stellten neue Arbeitskräfte nur unter der Prämisse einer Flexibilität an Einsatzzeiten und Nutzung von betriebs- oder eigenem PKW ein. Dies war zum größten Teil in der Baubranche zu beobachten.

Die großen Personaldienstleister (Zeitarbeit) im Heidekreis waren weiterhin ein Ansprechpartner für arbeitssuchende Personen aus dem SGB II Rechtskreis. Jedoch hatte dieser Bereich Schwierigkeiten geeignetes Personal zu akquirieren. Die geforderten Qualifikationen und Voraussetzungen konnten nur bedingt erfüllt werden. Die größeren Firmen versuchten ihren Bedarf durch mehrere Personaldienstleister gleichzeitig zu decken. Zuverlässige und geeignete Leiharbeiter wurden zum Teil dann durch die Betriebe rekrutiert. D.h. dass selten Stellenausschreibungen erfolgten, sondern erforderliches und geeignetes Personal aus dem Bestand an Leiharbeitern übernommen wurde.

Nahezu alle vermittelten Kunden des Jobcenters wurden auch nachhaltig in Arbeitsverhältnisse integriert. Insbesondere Betriebe die Lohnkostenzuschüsse nachfragten unterliegen einer Nachbeschäftigungspflicht nach Auslauf der Förderung.



## Eingliederungsbericht 2015

---

Arbeitgeber boten durchweg Verträge mit einer Mindestlaufzeit von 12 Monaten an bzw. konnten durch Beratung des Arbeitgeberservices zum Abschließen solcher Verträge überzeugt werden. Arbeitgeber, die nur kurzfristige Arbeitsverhältnisse anzubieten hatten, deckten ihren Personalbedarf in der Regel über Personaldienstleister ab.

Fachkräfte wurden zwar nach wie vor stark nachgefragt, doch der Anteil an entsprechend qualifizierten Personen im SGB II Bezug, die nicht wegen Krankheit und/ oder psychosozialen Problemlagen als Arbeitnehmer ausfallen, war sehr gering. Im Ergebnis konnte die Nachfrage der Betriebe nach Fachkräften nicht mit Personen aus dem SGB II Bezug bedient werden. Die Betriebe griffen daher vermehrt auf unqualifizierte Helfer zurück. Das Alter des Arbeitnehmers ist zunehmend unbedeutend. Betriebe stellten ohne Vorbehalte Personen der Altersgruppe 50+, zum Teil auch der Altersgruppe 60+, ein. Ältere Arbeitnehmer wurden dabei oft jüngeren der Altersgruppe U25 vorgezogen. Die in der Regel höhere Zuverlässigkeit der älteren Altersgruppe gab hier den Ausschlag.

In der Alten- und Krankenpflege wurde weiter nach qualifiziertem Personal nachgefragt. Eine Teilzeitausbildung zur examinierten Altenpflegekraft wurde ab April 2015 in der BBS Soltau angeboten, um insbesondere Personen in Bedarfsgemeinschaften mit Kindern eine Qualifikation zu ermöglichen. Es muss an dieser Stelle abgewartet werden, wie viele Schüler die Ausbildung absolvieren und ob die Absolventen auf Dauer den Bedarf decken können.

## **Eingliederungsbericht 2015**

---

Trotz hoher Ausbildungsvergütung und ergänzendem Leistungsanspruch (hier: Berufsausbildungsbeihilfe der BA) ist für die Personen mit eingeschränkten Kinderbetreuungsmöglichkeiten problematisch, dass der Berufsschulanteil nur in Vollzeit angeboten werden kann. Im Pflegebereich führte die VHS regelmäßig Kurse für SGB II-Kunden zur Betreuungskraft für Demenzkranke in Pflegeheimen oder Pflegehelfer/innen durch.

Im Ankunftszentrum Bad Fallingbostal/ Oerbke der Landesaufnahmebehörde Niedersachsen, Camp Ost & West in Oerbke, der größten Flüchtlingsnotunterkunft in Niedersachsen, suchten die vier großen Bereiche - Catering, Reinigung, Sicherheit und medizinische Dienste - umfangreich nach Mitarbeitern. Eine mögliche Förderung der Arbeitsaufnahme für Personen aus dem SGB II Bereich spielte keine Rolle. Durch den Mangel an Arbeitskräften mussten diese vorrangig zügig und zuverlässig zur Verfügung stehen. Allein der Catering-Bereich benötigte Ende Oktober rund 50 Mitarbeiter zur sofortigen Einstellung. Insgesamt wurden 2015 rund 70 Personen neu für den Catering-Bereich eingestellt. Das Deutsche Rote Kreuz und Die Johanniter benötigten medizinisches Personal und Betreuer. Hier wurden jeweils rund 30 neue Mitarbeiter eingestellt. Das Sicherheitsgewerbe qualifizierte im Schnelldurchgang neue Mitarbeiter und verursachte dadurch einen Stau an Qualifizierungen in diesem Bereich für andere, externe Teilnehmer, die keine Arbeitsaufnahme im Camp planen. Dieser Bereich stellt mit ca. 200 Mitarbeitern in 2015 den größten Arbeitgeber. Bei voller Auslastung können bis zu 300 Sicherheitsmitarbeiter insgesamt benötigt werden.

## **Eingliederungsbericht 2015**

---

In der Gastronomie waren Ausbildungsstellen vorhanden, aber auch hier fehlten der Branche Bewerber. Nach dem Ende der Saisonarbeit der Branche im Heidekreis könnten die Catering-Betriebe aus dem Camp geeignetes Personal abgreifen. Auf Grund des Mindestlohngesetzes verringert sich die bei gleichem Gehalt zu leistenden Stundenanzahl.

Im Raum Walsrode plant ein Schnellrestaurant weiterhin die Eröffnung einer Filiale. Da gerade in der Systemgastronomie ungelernte Arbeitskräfte häufig eine Anstellung finden, dürfte der Personalbedarf u.a auch durch SGB II Leistungsbezieher aus der Region Walsrode gedeckt werden können.

Im Verkaufsbereich wird in Soltau derzeit über eine Erweiterung des Designer Outlet Centers DOS diskutiert und entsprechende Anträge gestellt. Die Auslastung der vermieteten Räume im DOS liegt bei 100 %. Bei einer Zustimmung des Landes könnten weitere Leistungsempfänger zum/zur Verkäufer/in qualifiziert und ggf. dort integriert werden.

Das Baugewerbe konnte sein Personal über den Winter überwiegend behalten. Es ist zu keinen nennenswerten Neueinstellungen gekommen. Facharbeiter waren, wie erwähnt, im SGB II Bereich kaum zu finden. Neue Mitarbeiter benötigten zwingend den Führerschein für PKW und Anhänger, im Idealfall auch für größere Fahrzeuge, damit selbständig Baustellen angefahren werden können.

## Eingliederungsbericht 2015

---

In der Transport- und Logistikbranche war die Nachfrage nach wie vor groß. Bei Kunden mit Führerschein CE, C1E ist die Wahrscheinlichkeit einer Vermittlung in Arbeit (allgemein) hoch. Hier wurden und werden weiterhin Förderungen zur Erlangung eines Führerscheines erfolgreich durchgeführt. Aber auch für den Fernverkehr nimmt der Bestand an geeigneten Kunden aus dem SGB II Bereich ab.

Im Zuge des koordinierten Abzugs der englischen Truppen wurden für zivile Angestellte vereinzelt Übernahmeangebote für andere Standorte angeboten, häufig verbunden mit einem Um-/Wegzug.

Die Firma home24, ein Online-Möbelhaus, nahm 2015 seinen Betrieb in Walsrode auf. Sie baute ihren Mitarbeiterbestand kontinuierlich aus. Ein großer Teil des derzeitigen Personals wurde erfolgreich aus dem SGB II Bereich rekrutiert. Die dazu nötigen Vorstellungsgespräche wurde in Kooperation in den Räumen des Jobcenters Walsrode durchgeführt. Zurzeit sind rund 65 Mitarbeiter angestellt.

Bei den geplanten und aktuellen Eröffnungen von Betrieben für Landmaschinenteknik konnten und können SGB II Leistungsempfänger nicht profitieren, da vorrangig Facharbeiter benötigt wurden und werden.

## Eingliederungsbericht 2015

---

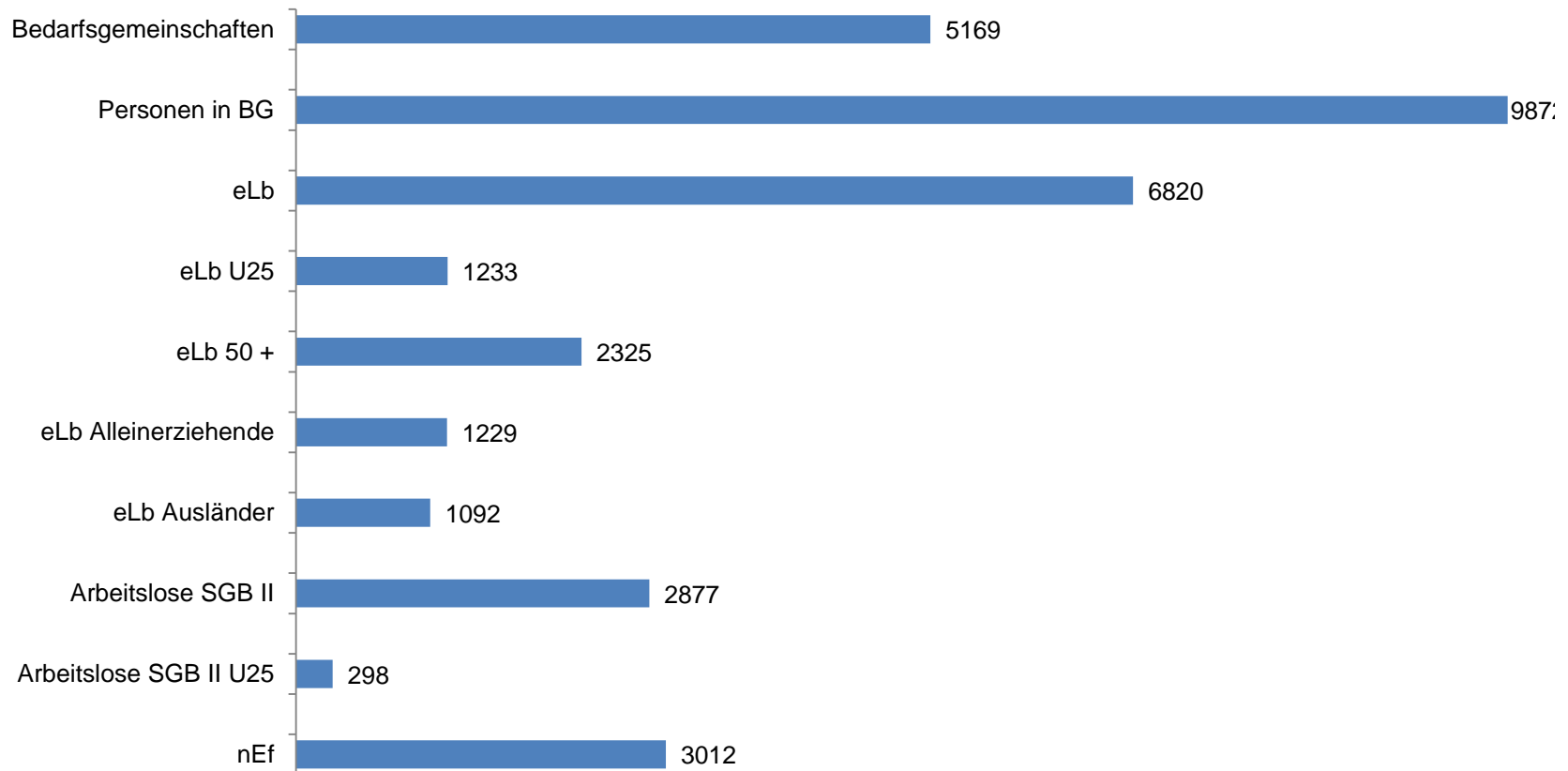
In der Landwirtschaft selbst ging die Nachfrage nach Arbeitern und Helfern zurück.

Das Bundesprojekt Perspektive 50+ lief Ende 2015 nach 5 jähriger Laufzeit aus. Insgesamt wurden über das Projekt 522 Personen vermittelt, gegenüber 503 geplant Vermittlungen. Eine Steigerung von knapp 4 %. Insgesamt wurden 209 Frauen gefördert. Gezählt wurden Vermittlungen in Arbeit von jeweils unter und über 6 Monaten Laufzeit sowie Aufnahmen von Selbständigen Tätigkeiten.

Das Jobcenter Heidekreis hat am 15.07.2015 mit der Umsetzung des Bundesprogramm für langzeitarbeitslose SGB II Leistungsempfänger begonnen. Das Programm verfolgt den „Work-First-Ansatz“. D.h. Förderungen von Teilnehmern finden erst nach erfolgreicher Vermittlung in Arbeit statt. Diese Förderungen sind dann arbeitsplatzbezogen. Eine verpflichtende Teilnahme an einem Coaching während dieser Zeit kann neben oder nach der Arbeit durchgeführt werden. Als Hauptwerkzeug nutzt das Bundesprogramm einen umfangreichen Eingliederungszuschuss für bis zu 3 Jahre. Die Vermittlungen in Arbeit im Rahmen des Programms können bis zum 14.07.2017 stattfinden. Die Förderdauer des Lohnkostenzuschusses geht bis Ende 2020.

## Eingliederungsbericht 2015

### Grunddaten 2015



## **Eingliederungsbericht 2015**

---

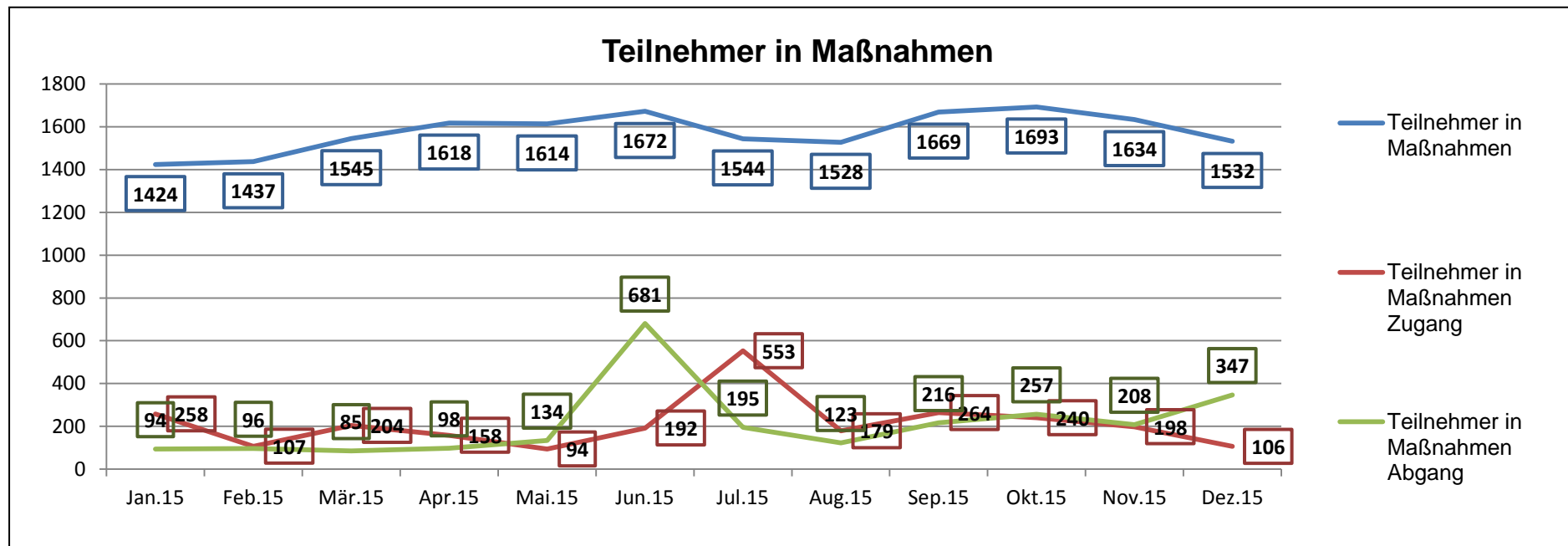
### **3. Vorstellung der Projekte und Aktivierungsmethoden**

Der Umstrukturierungsprozess der Arbeitsvermittlung des Landkreis Heidekreis aus 2014 ist abgeschlossen. Das Etablieren des Fallmanagements als Maßnahme lief auch in 2015 noch weiter. Im Fallmanagement, durchgeführt bei einem Bildungsträger, werden Kunden in drei Zielgruppen beraten und betreut. Die Zielgruppen sind Kunden mit psychischen Beeinträchtigungen, Kunden mit Kindern in Bedarfsgemeinschaften bis 15 Jahre und unter 25 jährige Kunden als Aufsuchende Gruppe. Der erste Maßnahmezeitraum für die drei Zielgruppen lief bis zum 30.06.. Zum 01.07. startete der zweite Maßnahmedurchlauf. Das Fallmanagement hat im Jobcenter Heidekreis den größten Anteil an Teilnehmern in Maßnahmen. In allen drei Zielgruppen können insgesamt bis zu 500 Teilnehmer eingebucht werden. Die Hauptaufgabeaufgabe des Fallmanagements ist die Beratung und Betreuung der individuellen Problemlagen der Kunden sowie ein qualifiziertes Feedback zu deren Vermittelbarkeit.

2015 hat auch die Werkakademie an Fahrt aufgenommen. Nach einem Start im Dezember 2014 haben bis Ende 2015 rund 250 Teilnehmer die Maßnahme besucht. Unter dem Motto „Ihr Job ist es einen Job zu finden“ findet das Coaching durch die Gruppe der Teilnehmer statt. Die Kursleitung hat moderierende Anteile. Arbeitsmarktnahe Teilnehmer führen unter dem Feedback der anderen Jobrecherche durch und starten den Bewerbungsprozess. Im Heidekreis wird die Werkakademie durch die Volkshochschule Heidekreis durchgeführt. Die Vermittlungsquote lag bei gut 45 % von allen Teilnehmern ohne Maßnahmeabbruch.

## Eingliederungsbericht 2015

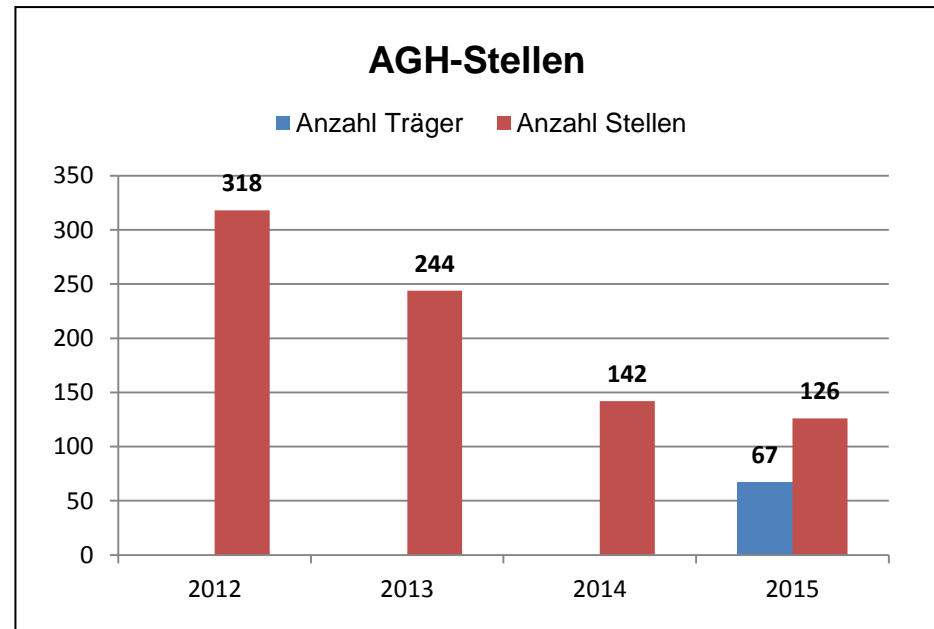
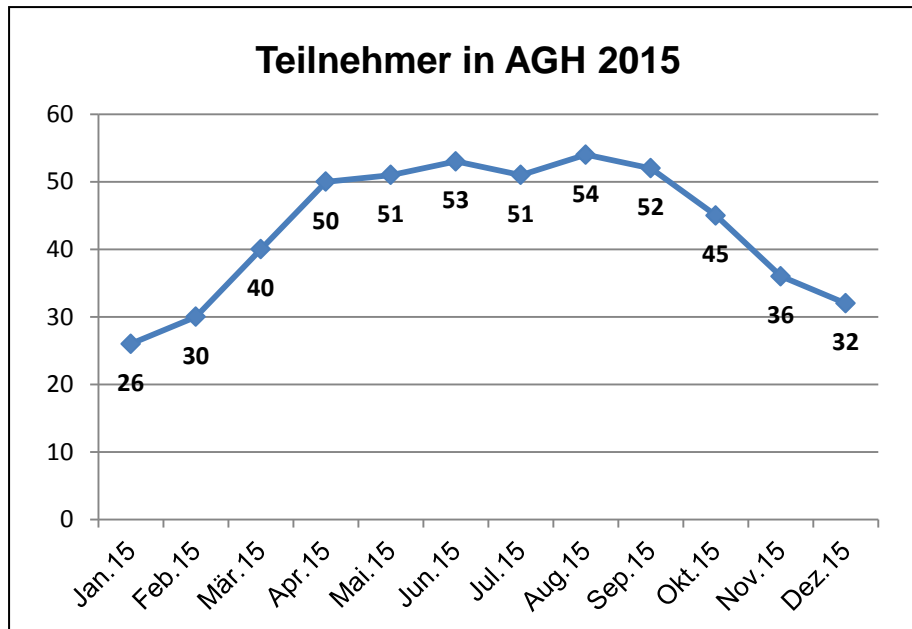
Für das Trainingszentrum der VHS Heidekreis gGmbH, welches auch das Sofortangebot nach §15 a SGB II bereithält, lief es sehr gut. Waren 2014 noch rund 1246 Kunden Teilnehmer an Qualifizierungs- und Weiterbildungsseminaren, stieg die Zahl 2015 auf 1256. Das Trainingszentrum der VHS hält vorwiegend Maßnahmen wie EDV-Kurse, Computerführerschein, Bewerbungstraining, Berufsfindungsseminare und Eignungsfeststellungen vor. Aber auch Geringqualifikationen wie Betreuungskräfte für Demenzkranke in Pflegeheimen, Hausmeisterhelfer und Seminare über Lagerwirtschaft inkl. Staplerschein.





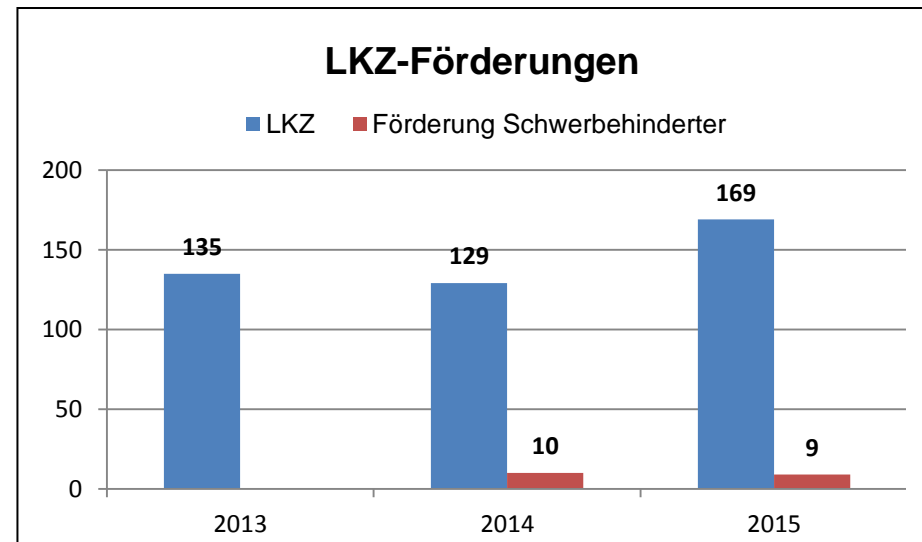
## Eingliederungsbericht 2015

Für die Arbeitsgelegenheiten im Heidekreis lief es nicht so gut. Auf Grund der hohen Hürden für die Bewilligung von AGH Stellen mit wettbewerbsneutralen, zusätzlichen und im öffentlichen Interesse liegenden Arbeiten, ist die Anzahl der AGH Stellen weiter reduziert worden. Standen 2012 noch 307 Plätze zur Verfügung, waren es in 2013 mit 205 schon über 100 Plätze weniger um 2014 mit 124 Plätzen einen weiteren deutlichen Tiefpunkt zu markieren. Für 2015 waren 92 Teilnehmer in einer AGH mit durchschnittlich 43 Teilnehmern pro Monat bei 67 Trägern mit insgesamt 126 verfügbaren Stellen. Es gab 77 Teilnehmer und 15 Teilnehmerinnen.



## Eingliederungsbericht 2015

Die Anzahl der Förderungen von Vermittlungen in Arbeit mit einem Eingliederungszuschuss wurden 2015 mit 169 Förderungen deutlich gesteigert gegenüber 2014 mit 129 Förderungen. Die Förderungen von Schwerbehinderten waren mit 9 Förderungen in 2015 zu 10 Förderungen in 2014 nahezu identisch. Die Nachhaltigkeit dieser Integrationen wird durch die Auflage einer Nachbeschäftigungsfrist für mindestens die Zeit der Förderung sichergestellt.



Eingliederungsmaßnahmen wie ProAusbildung, die Produktionsschule Heidekreis, Fundus – Das soziale Kaufhaus und ein begleitendes Coaching für unter 25 jährige Bewerber auf dem 1. Arbeitsmarkt konnten in 2015 an Teilnehmerzahlen zulegen. Den größten Sprung machte hier die Produktionsschule Heidekreis. Von 48 Teilnehmern in 2014 stieg die Anzahl um 28 auf 76 in 2015. Insgesamt haben in diesen vier Maßnahmen 269 Personen teilgenommen gegenüber 233 Personen in 2014.

## Eingliederungsbericht 2015

Das Bundesprojekt Perspektive 50+ lief Ende 2015 nach 5 jähriger Laufzeit aus. Insgesamt wurden über das Projekt 522 Personen vermittelt, gegenüber 503 geplant Vermittlungen. Eine Steigerung von knapp 4 %. Insgesamt wurden 209 Frauen gefördert. Gezählt wurden Vermittlungen in Arbeit von jeweils unter und über 6 Monaten Laufzeit sowie Aufnahmen von Selbständigen Tätigkeiten. Beim Fördermodell B (integrationsabhängig) wurden mehr Personen vermittelt als geplant. Dabei beziehen sich die Integrationen auf Vermittlungen mit über 6 Monaten Beschäftigungsdauer für den Integrationstyp 1. Der Frauenanteil bei den Aktivierungen lag bei 43 %. Im Coaching in Richtung Existenzgründung/ Selbständigkeit wurden 19 Vermittlungen gegenüber 20 geplanten Vermittlungen erreicht

	Zielgrößen					Ergebnisse									
	Aktivierungen	Vermittlungen				Aktivierungen	Vermittlungen								
	Gesamt	Gesamt	> 6 Monate	< 6 Monate	Selbstständigkeit	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	> 6 Monate	davon Frauen	< 6 Monate	davon Frauen	Selbstständigkeit	davon Frauen
<b>2010</b>	300	100	100	0	0	531	220	133	42	122	41	5	1	6	0
<b>2011</b>	293	101	80	15	6	245	99	81	31	74	30	6	1	1	0
<b>2012</b>	200	80	60	14	6	260	116	81	34	66	28	14	5	1	1
<b>2013</b>	200	80	60	14	6	318	145	102	48	82	41	14	4	6	3
<b>2014</b>	200	71	60	10	1	252	117	72	34	61	30	8	3	3	1
<b>2015</b>	200	71	60	10	1	208	87	53	20	42	16	9	2	2	2

## Eingliederungsbericht 2015

---

Personen mit zu betreuenden Kindern oder Personen, die mit zu betreuenden Kindern unter 15 Jahren in einer Bedarfsgemeinschaft leben, lagen auch 2015 im Fokus des Jobcenter Heidekreis. Mit insgesamt 75 Teilnehmern an zwei Standorten wurden Beratungen und Coaching durchgeführt um sie an den 1. Arbeitsmarkt heranzuführen. Die Teilnehmer erhalten Unterstützung bei der Planung der Vereinbarkeit von zeitlicher Verfügbarkeit und Kinderbetreuung. Dabei stand vorrangig Teilzeitarbeit bei der Stellensuche an. Weiterer Bestandteil sind individuelle Qualifizierungsangebote für die Bereiche Büro, kaufmännisch, Handel/ Verkauf, HoGa und Lager/ Logistik.

Schon vor dem Start der Flüchtlingswelle wurde eine zweite BPW für Migranten mit Start März 2015 aufgelegt. In Voll- und Teilzeit wurden Sprachförderungen und berufliche Qualifizierungen durchgeführt. Hier haben insgesamt 26 Personen mit Migrationshintergrund teilgenommen.

Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen ALG II Empfänger im Jobcenter Heidekreis bekamen durch die Maßnahme „Mofa – Motivierung, Orientierung für Ausbildung und Arbeit“ mit dem Ziel der Ausbildungsaufnahme die Chance, durch gezielte Unterstützung einen Ausbildungsplatz zu bekommen. Ein ausführliches Profiling, Bewerbungstraining mit Schwerpunkt Ausbildungsplatzsuche, Aufarbeitung von schulischen Defiziten in bestimmten Fächern und projektorientierte Arbeiten waren Bestandteil der Maßnahme. Von 25 Teilnehmern in 2 Durchgängen wurden 14 Teilnehmer vermittelt. Das entspricht einer Vermittlungsquote von 56 %.

## Eingliederungsbericht 2015

---

Das Jobcenter Heidekreis ist einer der Teilnehmer des Bundesprogramms für langzeitarbeitslose Leistungsempfänger im SGB II. Der Start war mit Einstellung des Betriebsakquisiteurs (BAK) am 15.07.2015. Für 2015 waren zunächst 15 Normal- und 2 Intensivförderungen geplant. Langfristig bis zum Ende des Programms sind sogar 75 Vermittlungen geplant.

Nach Einarbeitung des BAK, ausführlicher Sichtung potentieller Teilnehmer, Akquirierung geeigneter Stellen und durchforsten des Verwaltungsaufwands konnten 3 Normalförderungen vermittelt werden. Treffen mit anderen Teilnehmern des Programms zeigten aber, dass das Schwierigkeiten waren, die nahezu alle Kommunen und nicht ausschließlich den Heidekreis betraf. Die meisten Kommunen berichteten, dass sie unter ihren Planungen und Erwartungen blieben.

Zuletzt wurde noch eine BPW für den Standort Walsrode initiiert, die im ersten Teil offen für jeden Berufszweig war und danach einen berufspraktischen Anschlusskurs anbot. Insgesamt 21 Personen nahmen daran teil. Schwerpunkte waren die Selbstreflexion und Berufswegplanung (Profilpass), Unterricht in Wirtschaft und Recht und Basis- und Businessenglisch für z.B. einer Vertiefung im kaufmännischem Bereich.

## Eingliederungsbericht 2015

---

### 4. Ausblick, Planungen und Änderungen in 2016

Für 2016 sind einige Änderungen an bestehenden Maßnahmen geplant. Das aufsuchende Fallmanagement für unter 25 jährige Kunden wurde mit der niedrighschwelligen Maßnahme „Ideenfrühstück“ verknüpft und dazu 20 weitere Plätze freigegeben. Im Ideenfrühstück sollen Verweigerer und Teilnehmer, die durch andere Gründe nicht zu Terminen des Jobcenters oder zu Maßnahmen kommen, langsam an geregelte Tagesabläufe herangeführt werden. Die Kombination von aufsuchender Arbeit mit gleichzeitiger Heranführung an eine Teilnahme in einem geschützten Bereich scheint erfolgversprechender als der „Umweg“ über den Arbeitsvermittler.

Konkret soll durch das Ideenfrühstück eine Motivationsförderung durch freizeit- und erlebnispädagogische Elemente herbeigeführt werden. Die Entwicklung individueller Zielsetzungen durch die Förderung der Bereitschaft zur Annahme weiterer Unterstützungsangebote zur Arbeits- und Ausbildungsplatzsuche stehen dabei im Vordergrund. Durch die Integration des Ideenfrühstücks in das zielgruppenspezifische Fallmanagement stehen hier nun insgesamt 520 Teilnehmerplätze zur Verfügung.

Für unter 25 jährige gibt es weiterhin ein sog. Begleitendes Coaching, welches als beratende Begleitung zur Aufnahme einer Berufsausbildung oder Beschäftigung gedacht ist. Beratung und Betreuung zum Arbeits- und Ausbildungsmarkt, Hilfestellung bei der Informationsgewinnung bei der Stellenrecherche, Selbstorganisation, Bewerbungsstrategien, Üben von Vorstellungsgesprächen und die Suche und Aufnahme von Praktika zur beruflichen Orientierung sind in dieser Maßnahme die Hauptbestandteile.

## **Eingliederungsbericht 2015**

---

Das Motto „Ihr Job ist es einen Job zu finden“ gilt auch zukünftig im Heidekreis. Um der geringeren Verfügbarkeit von arbeitsmarktnahen Kunden gerecht zu werden, wurde die Anzahl an Plätzen leicht reduziert. Durch den Vermittlungserfolg in 2015 mit einer Quote von rund 45 % bei rund 250 Teilnehmern steht für 2016 nicht mehr die Masse aus der Personengruppe zur Verfügung. Arbeitsmarktnahe Kunden verfügen über keine schwerwiegenden Vermittlungshemmnisse, haben ausgearbeitete und aktuelle Bewerbungsunterlagen und arbeiten maximal in geringfügiger Beschäftigung. Diese Gruppe von Kunden ist kleiner geworden.

Im Maßnahmezeitraum 2014/ 2015 kam es schon zu einer Reduzierung von Teilnehmerplätzen im Ausbildungsverbund mit der VHS von 18 auf 14 Plätze. Auch für den Zeitraum 2015/ 2016 wurde diese Anzahl nochmals auf nun 10 Plätze reduziert. Es stehen hierfür nicht genügend geeignete Teilnehmer zur Verfügung. Auch wenn die Anzahl der aus der Zielgruppe bestehenden benachteiligten Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit Leistungsbezug Arbeitslosengeld II, die für eine Ausbildung geeignet erscheinen, als hoch eingeschätzt wird, ist dies leider nicht durchweg zu bestätigen. Selbst durch die Begleitung und Förderung durch sozialpädagogischem Personal und bedarfsorientierten Förderunterricht fällt die Auswahl schwer und eine Zahl an Abbrecher ist weiterhin vorhanden. Das Kriterium der Ausbildungsplatzeignung setzt sich aus den Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit den Kunden und der Einschätzung über seine Motivation und kognitiven Leistungen zusammen. Gerade dieser weiche Faktor macht es schwer geeignete Teilnehmer zu finden.

## Eingliederungsbericht 2015

---

Per se stehen im Ausbildungsverbund keine Ausbildungsplätze zur Verfügung. Im Idealfall bringen die Teilnehmer einen Ausbildungsplatz mit. Da dies aber bei der Gruppe der benachteiligten Jugendlichen und jungen Erwachsenen häufig nicht der Fall ist, erhalten sie an dieser Stelle Unterstützung durch den Arbeitgeberservice und der VHS, die Kontakte zu geeigneten Arbeitgebern herstellen können.

Für 2016 geht das Jobcenter davon aus, die geplanten Vermittlungen im Bundesprogramm für langzeitarbeitslose Leistungsempfänger im SGB II mit einer höheren Quote zu erreichen als noch in 2015. Die Rückmeldungen und akquirierten Stellen für 2016 sind bisher positiv zu bewerten. Um einen Änderungsantrag im laufenden Jahr 2016 kommt auch das Jobcenter Heidekreis leider nicht herum.

Für Personen, die auf Grund ihrer gesundheitlichen Einschränkungen nicht mehr in ihren bisherigen Tätigkeiten nachgehen können und nach Alternativen suchen, ist die Maßnahme „Chance 2.0“ geplant. Im Bestand des Jobcenters finden sich viele Kunden mit gesundheitlichen Einschränkungen. Das Abschätzen des verfügbaren Potentials in Verbindung mit den beruflichen Interessen und zeitlicher und örtlicher Verfügbarkeit ist häufig durch schlechte Erfahrungen bei der Suche nach geeigneten Stellen, Demotivation und Ausdauer bei der Suche geprägt. Hier soll das Konzept der Maßnahme ansetzen, um diese 3 Hürden zu meistern. Ein Start ist für die zweite Jahreshälfte geplant.



## Eingliederungsbericht 2015

---

Auch für Eltern mit zu betreuenden Kinder unter 15 Jahren oder für Personen mit Kindern unter 15 Jahren in der Bedarfsgemeinschaft gibt es in 2016 und vorerst wohl letztmalig die Gelegenheit durch ein ausgereiftes Konzept der Unterstützung bei der Potentialanalyse in Verbindung mit der Suche nach geeigneten Arbeitsstellen, die auch die zeitlichen Einschränkungen berücksichtigen, Hilfestellung zu erhalten. Nach mehreren Durchläufen von Maßnahmen für diese Zielgruppe scheint der Bedarf vorerst gedeckt zu sein. Die meisten Personen dieser Zielgruppe nahmen bereits teil. Mit nochmals 25 Teilnehmerplätzen und einem geplanten Start zum zweiten Quartal 2016 wird diese Maßnahme vorläufig zum Abschluss geführt.

Die Anzahl an Personen mit Einkommen aus einer geringfügigen Beschäftigung lag im Januar 2016 bei rund 900. Ständige zeitliche Verfügbarkeit bei regelmäßigen Einkommen im die Freibetragsgrenze veranlassen einige Kunden dazu, Termine zu Beratungsgesprächen zu verschieben und Teilnahmen an arbeitsmarktpolitischen Programmen abzulehnen. An diese Stelle soll die Maßnahme „Vollzeit statt Minijob“ treten, die mit erprobtem Konzept gute Erfahrungen im Ausbau von geringfügigen Beschäftigungen erzielt hat. Coaching zu nebenerwerbsfreundlichen Anwesenheitszeiten, das individuell im Zeitraum montags bis freitags von 8:00 bis 20:00 Uhr vereinbart werden kann ist dabei das Hauptargument für eine Teilnahme der Zielgruppe.

Gespräche über eine Festlegung des persönlichen Arbeitszeitrahmens und Kontaktaufnahme zum Arbeitgeber mit dem Ziel des Ausbaus der jetzigen Stelle stehen dabei im Vordergrund. Für dieses erstmalig im Heidekreis eingesetzte Konzept stehen 30 Plätze zur Verfügung. Ein Start steht in der zweiten Jahreshälfte an.

## Eingliederungsbericht 2015

---

In Zusammenarbeit mit der VHS Heidekreis gGmbH wird eine Lager und Logistikmaßnahme konzipiert, in der durch eine Kooperation mit entsprechenden Betrieben im Heidekreis der aktuelle Bedarf an Arbeitern in diesem Bereich und benötigter Qualifikation gedeckt werden soll. Die Kooperation mit den Betrieben ist so aufgebaut, dass zum einen die Anzahl freier Arbeitsstellen gemeldet wird und zum anderen die benötigten Qualifikationen rund um Stapler (auch für Hochregal) und Niederflurfahrzeuge während der Maßnahme erworben und ausführlich erprobt werden kann. Standen in der Vergangenheit bei vergleichbaren Maßnahmen nur für den Zeitraum des Führerscheinerwerbs ein Stapler und kleine Regale zur Verfügung, soll für dieses Konzept eine Halle oder ein abgetrennter Hallenbereich inkl. Hochregal als Übungsparkour zur Verfügung stehen. Neben der ausführlichen Beschulung in allen relevanten Bereichen der Lagerei soll auch ein Praktikum in den kooperierenden Betrieben stattfinden, wo sich Arbeitgeber und möglicher künftiger Arbeitnehmer in der Praxis kennenlernen. 20 Teilnehmerplätze stehen zur Verfügung mit annähernd so vielen verfügbaren Stellen bei den Kooperationsbetrieben.

Sollte dieses für den Heidekreis neue Konzept ein Erfolg werden, bestehen Überlegungen es auch für andere Branchen umzusetzen.

2016 steht, wie bei vielen anderen Jobcentern auch, im Zeichen von Personen mit Flüchtlingsstatus. Der Anteil an Personen dieser Gruppe, die in 2015 ALG II Empfänger wurden, war moderat. Für 2016 wird ein ebenfalls langsamer Anstieg gesehen. Langsam auch aus dem Grund, dass nach einem Wechsel ins SGB II noch ein verpflichtender Integrationskurs ansteht, der je nachdem wie schnell die Teilnehmer beginnen können und die Module absolvieren, mindestens 6 Monate dauern. Häufig jedoch länger.

## **Eingliederungsbericht 2015**

---

Dies wiederum bremst die Zusammenarbeit mit der Arbeitsvermittlung aus. Personen mit stark oder nicht vorhandenen Deutschkenntnissen können schwerlich beschult oder in Arbeit integriert werden, wenn Arbeitsaufträge und Arbeitsschutzmaßnahmen sprachlich nicht vermittelt und auch verstanden werden. Für das Projekt „IHAFa – Integrationsprojekt Handwerkliche Ausbildung für Flüchtlinge und Asylbewerber“ mit geplantem Start Januar 2016 konnten leider keine geeigneten Teilnehmer gefunden werden, da die angemerkte Verpflichtung zum Integrationskurs noch abgeleistet werden muss. Sie standen nicht zur Verfügung.

Mit dem Angebot „TAF – Teilhabe am Arbeitsmarkt für Flüchtlinge“ für 2016 ein Angebot geplant, welches den Bedarf und Potential von Flüchtlingen ermittelt. Es wird über Sprachkurse allgemein beraten und weiteren Angeboten koordiniert. Auch Kunden der Arbeitsvermittlung mit Flüchtlingsstatus erhalten Unterstützung. Begleitung zur Agentur für Arbeit steht dann ebenso an wie Hilfe/Vermittlung bei der Übersetzung von Zeugnissen und anderen berufsbezogenen Qualifikationen.

Ein anderes arbeitsmarktpolitisches Instrument steht 2016 mit „PerF – Perspektiven für Flüchtlinge“ und „PerJuF – Perspektiven für junge Flüchtlinge“ zur Verfügung. Das Ziel bei diesen Maßnahmen wird u.a. die Feststellung beruflicher Kenntnisse und die Orientierung im deutschen Ausbildungs- und Beschäftigungssystem sein. Als Zielgruppe werden Asylbewerber oder Geduldete mit Arbeitsmarktzugang und Asylberechtigte und anerkannte Flüchtlinge genannt. Für PerF wird ein Start im Januar genannt, für PerJuF in der zweiten Jahreshälfte.

Weitere Maßnahmen sollen mit Zugang von Flüchtlingen ins SGB II nach Bedarf initiiert werden.

## **Eingliederungsbericht 2015**

---

Der Ausbau der Jugendberufsagenturen mit involvierten Akteuren soll für 2016 vorangetrieben werden. Einige Gespräche wurden in 2015 schon geführt und auch für 2016 stehen Termine zu dem Thema an. Ideen u. a. für die Erfassung von Schulabgängern und deren Verbleib gibt es schon.

Über die Einführung der E-Akte wird diskutiert werden. Die Meldung von Teilnehmern aus den einzelnen Fachgruppen hat schon stattgefunden. Einführende Termine werden in 2016 stattfinden. Im Fachbereich Soziales ist eine Einführung der für 2018 vorgesehen.

Mit der Erarbeitung eines Kategorisierungstools zur einfacheren, genaueren und übersichtlicheren Erfassung des Kundenstamms zu deren aktueller Situationen und Voraussetzungen wird begonnen und ggf. zum Ende 2016 abgeschlossen sein. Mit diesem Tool soll es möglich sein, durch vorher definierte Frage- und Antwortstellungen eine jederzeit aktuelle Übersicht zu erhalten. Diese Übersicht kann sowohl jeder Mitarbeiter bezogen auf seine Kunden, als auch das Maßnahmemanagement bezogen auf alle erfassten Kunden auswerten. Die Fragen beziehen sich u. a. auf die Themen Gesundheit, Migrationshintergrund, Motivation, Mobilität und berufliche Perspektive.

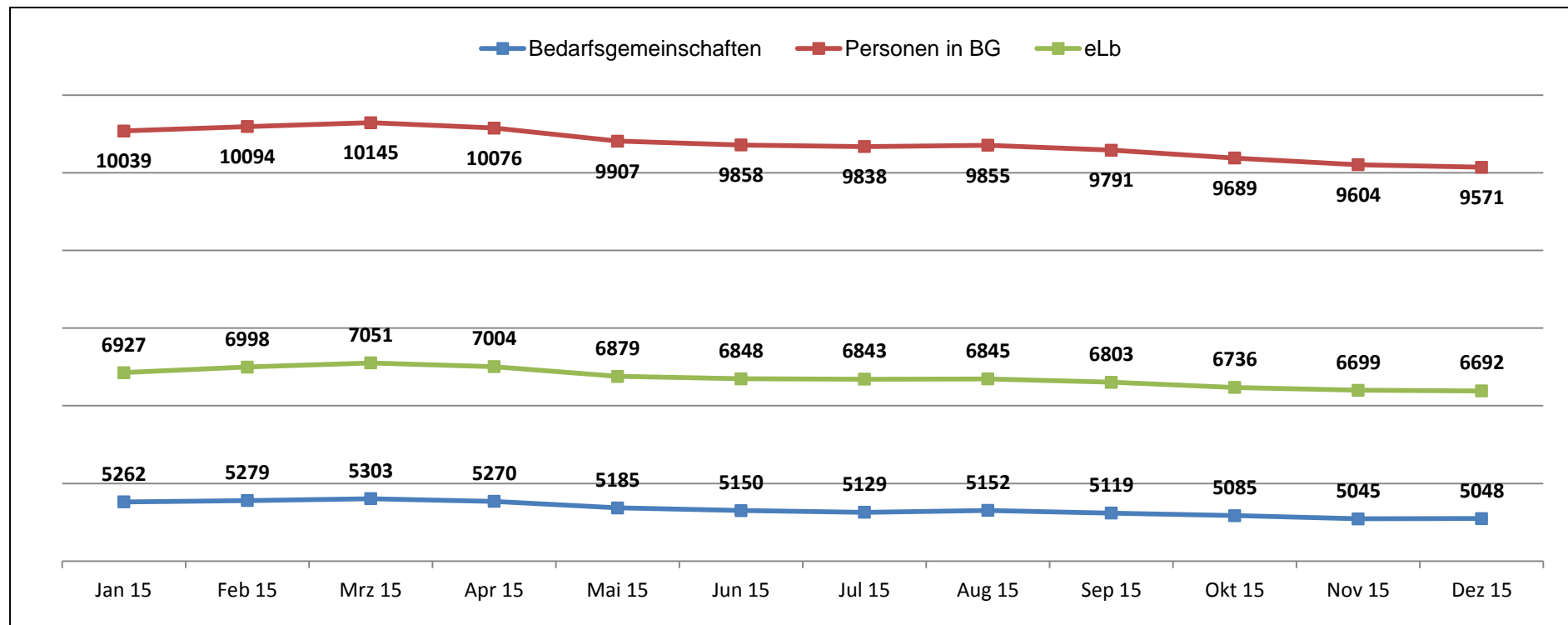
Wenn diese Angaben aktuell gehalten werden, kann eine Maßnahmeplanung bedarfsorientierter stattfinden, da jederzeit die aktuelle Anzahl bestimmter Gruppen abgefragt werden kann.

Bis auf die Maßnahme für Migranten aus 2015, werden für 2016 alle anderen Maßnahmen in ihrer bekannten Form weitergeführt.

## Eingliederungsbericht 2015

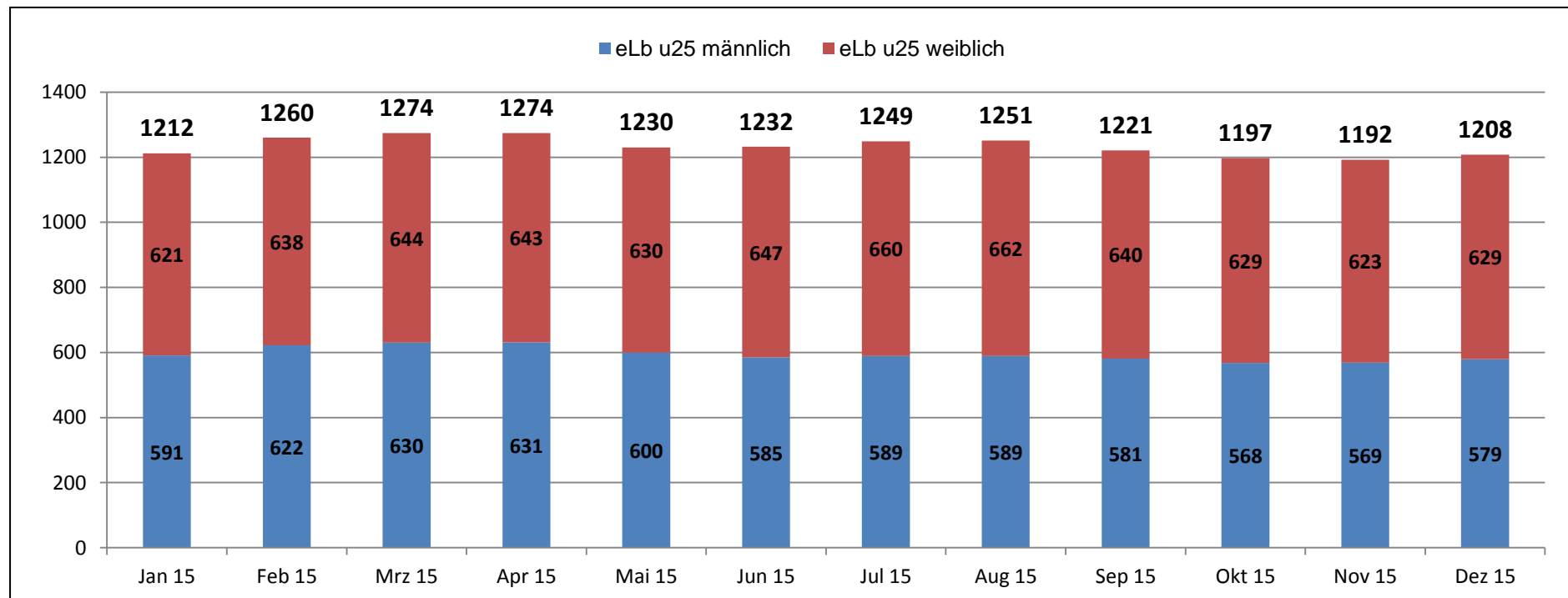
### 5. Kennzahlen und Überblick

#### Bedarfsgemeinschaften und deren Personen



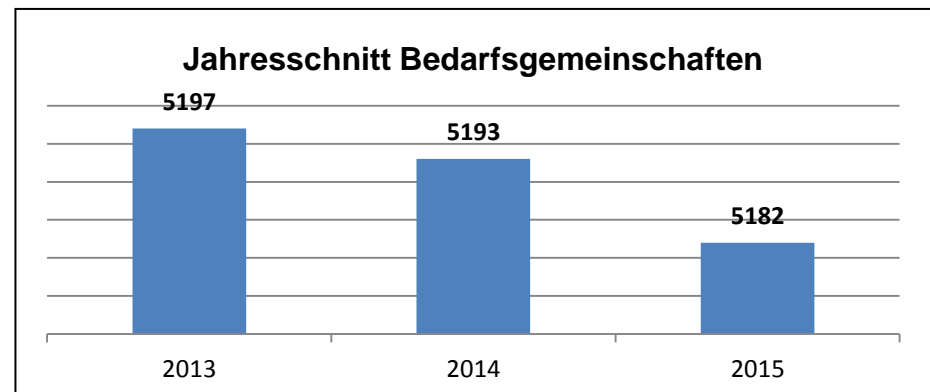
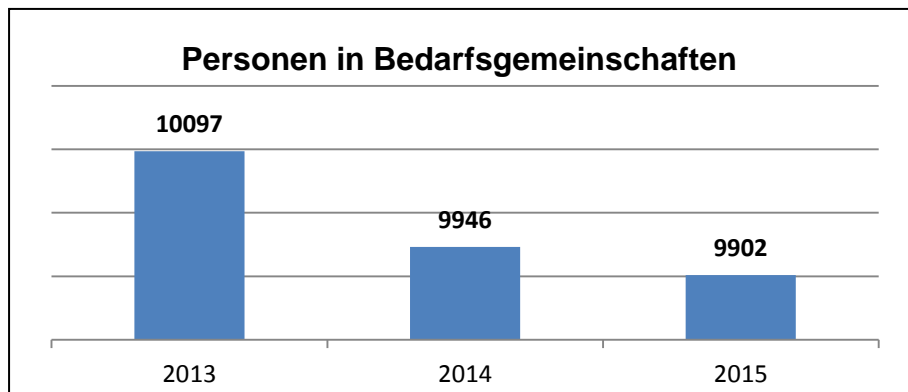
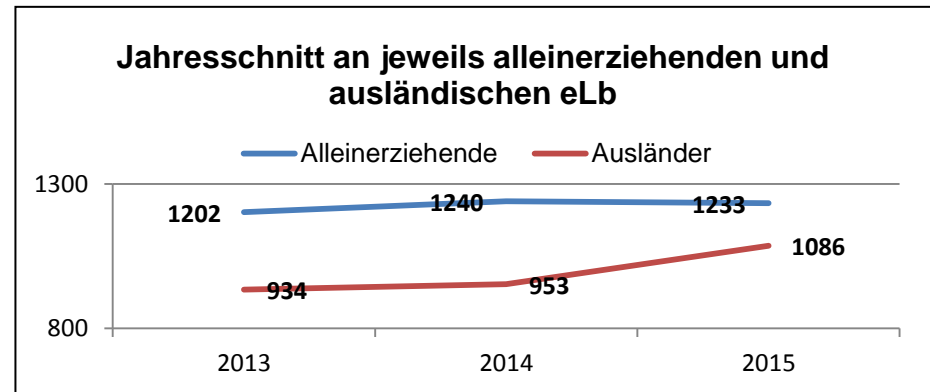
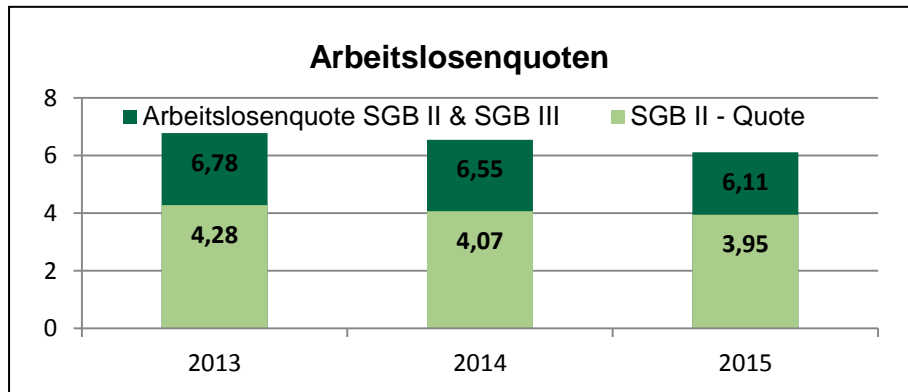
## Eingliederungsbericht 2015

### Differenzierung der eLb u25 inkl. Gesamtsumme



## Eingliederungsbericht 2015

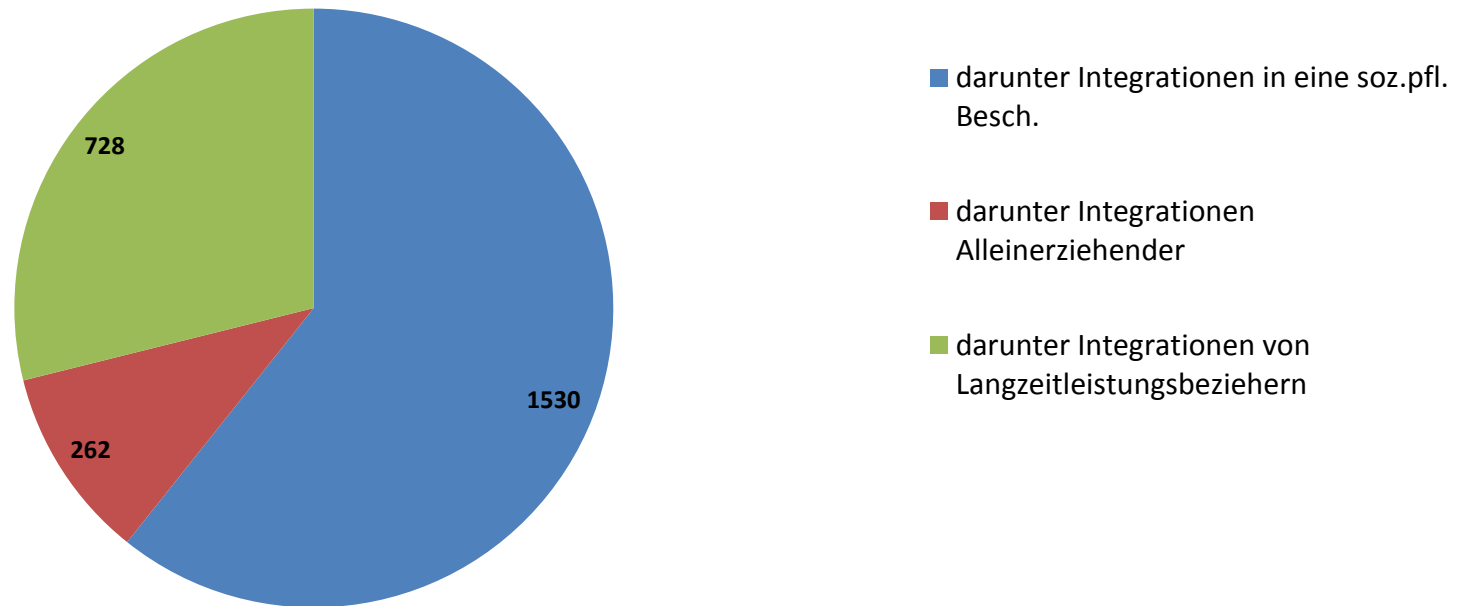
### Quoten



## Eingliederungsbericht 2015

### Integrationen in 2015

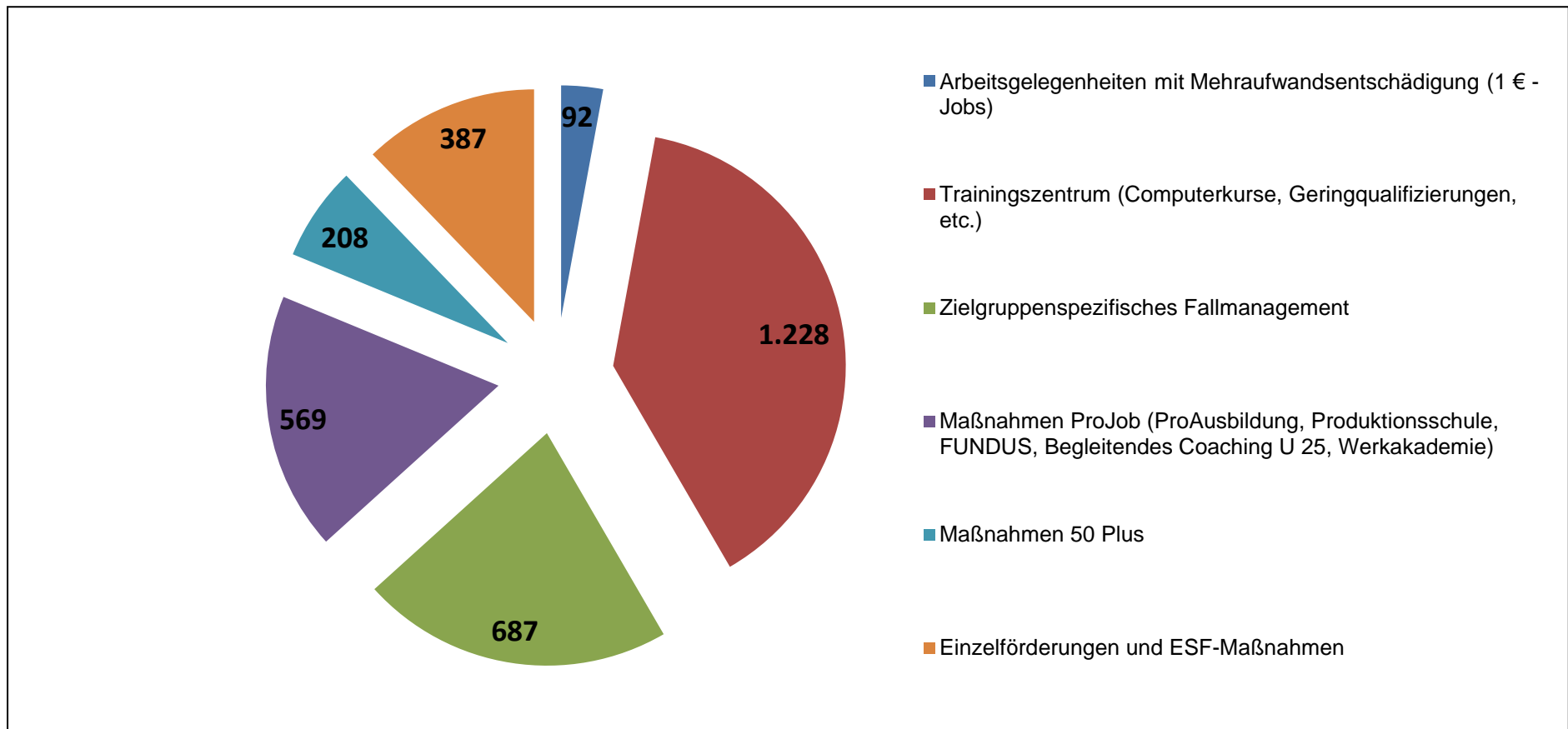
In 1704 Integrationen in 2015 sind u. a....





## Eingliederungsbericht 2015

### Arbeitsmarktpolitische Maßnahmen in 2015



## Eingliederungsbericht 2015

---

Die Zahlen der Diagramme auf Seite 14 – 17 sind eigene Erhebungen. Alle anderen Werte stammen von der Bundesagentur für Arbeit ([www.statistik.arbeitsagentur.de](http://www.statistik.arbeitsagentur.de)).

Landkreis Heidekreis  
Jobcenter Heidekreis  
Vogteistr. 19  
29683 Bad Fallingbostel